Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

222 (17.9.1876)

Visual Library

Beilage zu Nr. 222 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 17. September 1876.

Deutschland.

□ Berlin, 14. Sept. Gestern Nachmittag ist J. Königl. Hoheit die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin aus Schwerin hier eingetroffen und hat im königl. Schlosse Wohnung genommen. Höchstdieselbe wurde bei ihrer Ankunft auf dem Hamburger Bahnhofe von dem Gouverneur, General der Infanterie v. Boyen, dem Kommandanten, Generalmajor v. Neumann, und von dem gesammten Offiziercorps des Leib-Grenadierregiments (1. Brandenburgisches) Nr. 8, dessen zweiter Chef J. Königl. Hoheit ist, empfangen. Gestern Abend 7¼ Uhr kam Se. Maj der Kaiser in Begleitung der Königl. Prinzen sowie Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin und Sr. Hoheit des Prinzen Ludwig von Hessen mittelst Extrazuges der anhaltischen Eisenbahn aus Merseburg hier wieder an. Zur Empfangsbegrüßung waren der Gouverneur, der Kommandant und der Polizeipräsident auf dem Bahnhofe anwesend. Dort verabschiedeten sich die Königl. Prinzen und der Prinz Ludwig von Hessen, welcher Gast Sr. Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen ist, und fuhren alsbald nach Potsdam weiter. Der Kaiser begleitete den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin nach dem königl. Schlosse, stattete der Frau Großherzogin-Mutter einen Begrüßungsbesuch ab und begab sich dann in's Palais. Bald nach seiner Ankunft empfing Höchstderselbe den General der Infanterie v. Groß, gen. v. Schwarzhoff, kommandirenden General des 3. Armeecorps, welches gestern in Berlin und dessen Umgebungen eingerückt ist. Darauf nahm Se. Majestät den Vortrag des Staatsministers v. Bülow, Staatssekretärs im Auswärtigen Amte, entgegen. — Heute früh 5½ Uhr ist Se. Hoheit der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin hier angekommen. Um 8 Uhr 10 Minuten Morgens reiste der Kaiser in Begleitung des Großherzogs und des Herzogs Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin nebst zahlreichem Gefolge mittelst Extrazuges nach Potsdam ab. Auf der dortigen Wildpark-Station schlossen die Königl. Prinzen und Prinzessinnen sich der Weiterfahrt nach Groß-Kreuz an, in dessen Umgegend die hohen Herrschaften dann dem Manöver des Gardecorps gegen einen markirten Feind beiwohnten. Nach Beendigung des Manövers, welches von schönem Wetter begünstigt wurde, kehrten Höchstdieselben nach Potsdam zurück. Der Kaiser begab sich nach Schloß Babelsberg, verweilte dort einige Stunden und folgte um 4 Uhr Nachmittags der Einladung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl nach Jagdschloß Glinike zum Diner. Daselbst erschienen zur Feier des Geburtstages J. Königl. Hoheiten der Frau Prinzessin Friedrich Karl und ihrer ältesten Tochter, der Prinzessin Marie, auch die anderen bei Potsdam residirenden Mitglieder des Königshauses, sowie die fürstlichen Gäste. Bald nach 6 Uhr Abends traf der Kaiser hier wieder ein. Gegen 7 Uhr kamen auch die anderen hohen Herrschaften nach Berlin. Höchstdieselben versammeln sich heute Abend im königl. Palais, um dem von den Musikchören des 3. Armeecorps vor dem Palais auszuführenden großen Zapfenstreiche beizuwohnen.

Nach Mittheilungen aus Merseburg haben der Kaiser und der König von Sachsen gestern Nachmittag 4 Uhr auf dem dortigen Bahnhofe sich in der herzlichsten Weise von einander verabschiedet. Gleich nach der Abreise des Kaisers Wilhelm erfolgte auch diejenige des Königs Albert. In der Begleitung des Kaisers auf der Rückfahrt nach Berlin befand sich auch der Feldmarschall Frhr. v. Manteuffel. Derselbe erhielt seinen Platz mit im königl. Salonwagen. — Gestern Abend ist der Präsident des Reichskanzler-Amtes, Staatsminister Hofmann, aus Varzin hier wieder angekommen. Heute Vormittag hatte derselbe eine Besprechung mit dem Präsidenten des Reichstages, Oberbürgermeister v. Forckenbeck, welcher zur Theilnahme an der gestrigen Sitzung des Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten aus Breslau hieher gereist ist.

Frankreich.

♂ Paris, 14. Sept. Der „Temps" schreibt:

Die öffentliche Aufmerksamkeit ist durch die Ereignisse, welche im Orient sich vollziehen oder bevorstehen, heftig erregt, nicht minder aber durch das, was aus diesem Anlaß in Europa und namentlich in England geschieht. Wenn irgend etwas uns die Lage, auf welche uns die innere und äußere Politik des Kaiserreichs heruntergebracht hat, schmerzlich fühlbar machen kann, so ist es die bedeutungslose Rolle, die wir heute in der orientalischen Frage spielen müssen. Diese Rolle ist uns schlechterdings auferlegt: wir würden es nicht nur der Regierung nicht verzeihen, wenn sie uns aus Eitelkeit oder Leichtsinn die geringste unnütze Verwicklung zuzöge, sondern ein sicherer Instinkt des Selbstgefühls sagt uns, daß es Frankreich in seiner gegenwärtigen Lage nicht einmal geziemt, sich den stürmischen Kundgebungen der öffentlichen Meinung zu überlassen, welche benachbarten Völkern zur Ehre gereichen. Gewiß denken wir von den Türken, von ihrem Verhalten in Bulgarien, von ihrem Berufe, christliche Unterthanen zu regieren und sich selbst zu zivilisiren, genau, wie man davon jenseits der Alpen, jenseits des Kanals oder in Rußland denkt; aber weniger als Andere haben wir das Recht, es so laut auszusprechen, wie wir es sonst möchten und sollten, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil es uns dazu an der nöthigen Autorität gebricht. Daß diese Zurückhaltung für den Nationalstolz nicht sehr schmeichelhaft ist, wird Niemand bestreiten wollen, aber nicht minder ist es für jeden Verständigen offenbar, daß sie durch unsere Lage geboten ist und wir aus Rücksicht auf unsere Würde keine höheren Ansprüche erheben dürfen. Diese Enthaltung soll uns kann aber nur eine sehr vorübergehende sein. Wir müssen und können dahin wirken, eines Tages in den europäischen Angelegenheiten, namentlich in solchen, wo es sich um eine Humanitätsfrage handelt, wieder eine aktivere Rolle zu spielen. Es steht sogar bei uns, daß dieser Tag nicht mehr fern sei, und dazu ist zweierlei erforderlich: Das Erste — und dies leuchtet auch dem gemeinen Mann ein — ist, daß wir kein Opfer und keine Mühe scheuen, um unsere Heeresmacht wiederherzustellen. Das Zweite, nicht minder Nothwendige, nicht minder Schwierige und nur allzu oft Verkannte ist, daß die Nation selber, daß die Geister die Eigenschaften zu erwerben trachten, mit welchen man moralische Autorität gewinnt. An Verstand und edlen Gesinnungen fehlt es uns von Hause aus nicht und sie haben uns schon mehr als einmal die Sympathien oder den Dank der Völker eingetragen, jetzt müssen wir uns aber noch durch Erziehung die politischen Tugenden im eigentlichen Sinne, den praktischen Blick, das Maß, die Ausdauer, die Achtung vor den Institutionen aneignen. Wir müssen uns insbesondere einen Sinn zu eigen machen, ohne welchen die kostbarsten Gaben ohne Nutzen vergeudet werden. Das ist der Sinn für wahrheitsgetreue und vollständige Informationen, das Verlangen, erst in allen Dingen vollkommen klar zu blicken, ehe man zum Handeln schreitet. Bei dem heutigen Stande der allgemeinen Civilisation ist man nur noch unter dieser Bedingung ein großes Volk; nur so hilft man sich selbst und kann in den Grenzen seiner Kräfte auch Andern helfen. Die militärische Stärke selbst hängt, wie unerläßlich sie auch sein mag, auf die Dauer von dieser obersten Bedingung ab.

Eine neue Gefahr für das europäische Gleichgewicht hat der „Gaulois" entdeckt; er schreibt ganz ernsthaft:

Der regierende Fürst von Monaco, Karl III., liegt im Sterben. Er hinterläßt zwei Kinder: seinen präsumtiven Erben, den Prinzen Albert, und die an den Großherzog (sic) von Württemberg verheirathete Prinzessin Florestan. Wenn nun der „Pensiero" von Nizza recht berichtet ist, so würde der Fürst Albert in Folge eines zwischen den Erben getroffenen Abkommens zu Gunsten seines Neffen, des ältesten Sohnes des Herzogs von Württemberg und der Prinzessin Florestan auf den väterlichen Thron verzichten. Damit hätten sich die Prussiens in einem Winkel Frankreichs festgesetzt. Wer etwa die Sache noch scherzhaft findet, dem dürfte die Pickelhaube bald das Lachen vertreiben. Der Fall ist vielmehr ein höchst ernsthafter, er ist eine neue Episode in dem alten Eroberungskriege, welchen die Hohenzollern gegen Europa unternommen haben. Monaco an sich ist nichts, aber starke Hände können wohl etwas daraus machen. Es ist eine Enclave von der Art Gibraltars, minder wichtig als dieses, aber doch so gelegen, daß man es wohl verwerthen kann. Die Stadt ist klein, jedoch stark und namentlich befestigungsfähig. Dem Hafen fehlt es an Tiefe, aber er kann verbessert werden. Stadt und Hafen zusammen bilden eine der besten Mittelmeer-Stationen, welche sich das bekanntlich nach Seestationen so gierige Deutschland nur wünschen kann. Sie würde den Hafen und die Rhede von Villafranca, aus welchem man mit so geringen Kosten einen über diese ganze Gegend gebietenden Platz machen könnte, beherrschen und gegen uns als ein Beobachtungsposten und als eine ewige Drohung gebraucht werden. Diese Eventualitäten geben zu denken. Ein Mittel zu bezeichnen, wie sie beschworen werden könnten, ist bei der Lage der Dinge schwer. Auf alle Fälle ist die Gefahr keine eingebildete, und darum möchten wir auf sie die Aufmerksamkeit unserer Staatsmänner lenken. Das Nächstliegende wäre vielleicht die rasche Instandsetzung von Villafranca, welche der Eroberungssucht der Prussiens einige Zügel anlegen dürfte.

Heute wurde ein Major, Namens Monnot, Ritter der Ehrenlegion, auf seine Anordnung civiliter beerdigt. Die Armee blieb auch bei diesem Begräbnisse unvertreten.

Großbritannien.

♂ London, 13. Sept. Als neuester Gegenstand der Erörterung, nachdem die Gladstone'sche Rede nach allen Seiten genügend beleuchtet worden, steht die Antwort Lord Derby's auf der Tagesordnung der Presse. Uebereinstimmend, wenn sie diesen Punkt überhaupt besonders erwähnen, zollen die Blätter verschiedener Parteifärbungen den Arbeiter-Abgesandten Anerkennung, weil sie ihre Adresse in weit gemäßigterer Weise, als die Versammlungsredner ihre Reden, abgefaßt haben. Die „Friedensfreunde" haben sich allerdings solches Lob nicht verdienen können. Ueber den Werth der Reden Derby's gehen die Meinungen natürlich weit auseinander. Die eigenthümlichste Ansicht hegt jedenfalls die „Times", welche dem Minister des Auswärtigen auf den Kopf zusagt, daß in seinen Anschauungen über die orientalische Frage sich ein bedeutender Wechsel vollzogen, obgleich er selbst nichts davon zu wissen scheine. Das Blatt begründet diese Behauptung mit dem Hinweis auf die Worte Lord Derby's, er habe nichts gegen Freimachung der aufständischen Provinzen von der unmittelbaren Verwaltung der Pforte einzuwenden und würde selbst über eine solche Lösung der Verwickelungen erfreut sein, obgleich er Angesichts der Schwierigkeiten zögern müsse, sie zu verlangen. Solches, sagt „Times", sei keineswegs Lord Derby's Gesichtspunkt bei Verwerfung des Berliner Memorandums gewesen, denn „die Aufrechterhaltung der territorialen Integrität ist nun die einzige Bedingung, welche er als unumgänglich erklärt; die Aufrechterhaltung der Autorität der Pforte im status quo war die Bedingung, welche er einige Wochen früher für unumgänglich erklärte" (Dem gegenüber ist indeß zu bemerken, daß sowohl der Premierminister, wie Lord Derby, ihrer Zeit im Parlament ausdrücklich erklärten, sie bezögen die Aufrechterhaltung des status quo nur auf die territoriale Integrität der Türkei.) — Lord Derby's Behauptung, es sei immer und immer wiederholt worden, daß die Flotte nach der Besika-Bai nur zum Schutze der Christen entsandt worden, veranlaßt die „Times", abermals darauf hinzuweisen, daß diese Aufklärungen erst gegeben seien, nachdem man lange Zeit Jedermann habe glauben lassen, jene maritime Machtentfaltung diene zum Schutze der Türkei gegen etwaige feindliche Angriffe.

Unbedingte Zustimmungserklärungen finden sich natürlich in den konservativen Zeitungen, aber auch „Daily Telegraph" und „Pall Mall Gazette" denken ebenso. Letzteres Blatt sagt in Worten, welche ziemlich den Kernpunkt der Betrachtungen der anderen erwähnten Zeitungen wiedergeben: „Das ist genau die Sprache, welche wir aus dem Munde des Ministers des Auswärtigen erwarteten und Wort für Wort drückt sie genau unsere eigene Anschauung von der Sache und den Geist aus, welcher die Politik der englischen Regierung erfüllen müßte. . . . . Mittlerweile glauben wir, daß die Rede den gesunden Menschenverstand ermuthigen wird, in all diesem Lärm sein Haupt zu erheben, und daß die fremden Mächte daraus ersehen werden, daß sie nicht auf die Lahmlegung der englischen Regierung durch einen Ausbruch nationaler Entrüstung über anderer Leute Verbrechen — wie gerecht und ehrenhaft dieselbe auch sein mag — rechnen dürfen."

Selbst „Daily News" ist nicht völlig unzufrieden mit Lord Derby's Aeußerungen, wenngleich sie ihr Mißvergnügen über das im Anfang seiner Rede von dem Minister zur Vertheidigung gegen die wider ihn und seine Kollegen erhobenen Anschuldigungen Gesagte nicht zurückhalten kann. Er habe durchblicken lassen, daß seine Landsleute keineswegs in seiner Achtung gestiegen seien durch die Art und Weise, in welcher sie während der letzten drei Wochen sich überall benommen hätten. Nichtsdestoweniger kommt dann „Daily News" zu dem Schluß, daß Lord Derby's Versicherungen ein großer Fortschritt gegenüber Alledem seien, was die Regierung früher habe verlauten lassen. Sie bewiesen nicht, daß die Kundgebungen, welche vom ganzen Lande ausgegangen seien, unnöthig gewesen, sondern hätten gezeigt, daß diese Kundgebungen nicht umsonst gewesen und auch, daß sie kräftig unterstützt werden müssen.

Badische Chronik.

⌒ Vom Bodensee, 14. Sept. Der bisherige Verlauf der Witterung des September war im Allgemeinen viel zu kühl, so daß die mittlere Tagestemperatur in der Regel nur + 10 Gr. R. und weniger erreichte und man an vielen Orten der Seegegend die Wohnzimmer zu heizen genöthigt war. Noch hat die westliche Luftströmung ihr Ende nicht erreicht, wiewohl gehofft wird, daß die zweite Monatshälfte von einer günstigeren Witterung begleitet sein dürfte. Die Torfpreise sind in jüngster Zeit merklich gestiegen und wir hören, daß bei einer vor wenigen Tagen stattgehabten Versteigerung in dem Torfried der Gemeinde Miedersdorf (Hohenzollern) 8 bis 9 Mark per Haufen (= 1000 Stück) an Ort und Stelle erlöst wurden. In der Schweiz beabsichtigt man, für den Verkauf von Torf zu Brennzwecken anläßlich der Einführung des Metermaßes ein einheitliches Maß, nämlich den einfachen Torfwagen auf 2 □-Meter oder 2 Ster und den Doppelwagen auf 4 Ster festzustellen.

Die Nachfrage nach neuen Kartoffeln ist ziemlich lebhaft und auf dem jüngsten Wochenmarkt zu Radolfzell wurde der Zentner mit 5 bis 6 Mark bezahlt. Im Höhgau und in der Baar sind die heurigen Kartoffeln gut gerathen, während dieselben in den tieferen Lagen durch den Hochwasserstand des Bodensee's und des Rheins, bezw. durch die vorausgegangenen Regengüsse beträchtlich gelitten haben.

Wie wir erfahren, hat der Regierungsrath des Kantons Thurgau das betreffende Armendepartement ermächtigt, unter die durch die Ueberschwemmungen am schwersten beschädigten Kantonsbewohner, und zwar insbesondere in Frauenfeld, Steckborn und Weinfelden die Summe von 236,000 Fr. im Lauf dieser Woche zu vertheilen.

Vermischte Nachrichten.

± Metz, 15. Sept. Die gestern vielfach noch unfertige Bezirks-Ausstellung hat sich im Laufe des gestrigen und heutigen Tages in allen Abtheilungen in programmmäßiger Weise vervollständigt, so daß man sich heute schon ein Gesammturtheil bilden kann. Aus dem Katalog ergibt sich, daß Ausstellungsgegenstände aus allen Theilen Lothringens eingeschickt sind, daß also das durch die Ausstellung Gebotene ein richtiges Bild der landwirthschaftlichen Verhältnisse Lothringens bietet. Um so erfreulicher ist es daher, daß fast in allen Zweigen der Landwirthschaft ein günstiger, theilweise sogar sehr guter Stand konstatirt werden kann. Namentlich macht sich, wie u. A. die zahlreich ausgestellten, bereits in Gebrauch befindlichen Maschinen und Werkzeuge darthun, das Streben geltend, Maschinen an Stelle der Menschenarbeit zu setzen. Gestern besuchte der Bezirkspräsident Hr. v. Puttkamer die Ausstellung. Heute Vormittag versammelten sich die Mitglieder des Komité's und eine Anzahl sonstiger Gäste auf dem Ausstellungsplatz, von wo aus sie sich in das Stadthaus begaben, um einen vom Gemeinderath gebotenen Ehrentrunk einzunehmen.

⁂ London, 13. Sept. Wir erwähnten vor Kurzem den am 19. August in Aleppo erfolgten Tod des gelehrten Kenners assyrischer Alterthümer, Mr. Smith. Wie jetzt berichtet wird, starb Smith gegen 6 Uhr Nachmittags. Am selben Tage und etwa eine Stunde später kam ein Freund und Mitarbeiter des Verstorbenen, Dr. Delitzsch, auf einem Ausgange in die Nähe des Hauses, welches Smith in London zu bewohnen pflegte. Da plötzlich hörte er sich in so durchdringendem Tone beim Namen rufen, daß er bis auf's Mark erschüttert wurde. Der Vorfall machte einen solchen Eindruck auf ihn, daß er auf die Uhr sah und das Geschehene unter Angabe der Stunde in sein Notizbuch eintrug. Nachdem jetzt die Todesnachricht aus Aleppo eingetroffen, wird diese Wahrnehmung des Dr. Delitzsch, der zu der erwähnten Zeit nicht im entferntesten an Smith dachte, natürlich allgemein in Zusammenhang mit dem Tode des Letzteren gebracht und es wird dabei an ähnliche Vorkommnisse in früherer und jüngerer Zeit erinnert, deren Erklärung manchen Leuten nur unter Annahme eines eigenthümlichen Seelenrapports möglich erscheint.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Washington, 14. Sept. Ein Bericht des landwirthschaftlichen Departements für September konstatirt, daß der Stand der Baumwoll-Ernte im August hinter den im Juli gemachten Annahmen und Berechnungen zurückgeblieben ist, mit Ausnahme von Louisiana.

Berlin, 15. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Sept.-Okt. 201.—, per April-Mai 208.—. Roggen per Sept.-Okt. 152.50, per April-Mai 158.—. Rüböl per Sept.-Okt. 70.—, per April-Mai 72.10. Spiritus loco 53.20 per Sept. 53.—, per April-Mai 52.70. Hafer per Sept.-Okt. 150.—, per April-Mai 149.50.

Breslau, 14. Sept. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 % pr. September 52.50, pr. September-Oktober 51.—, per April-Mai 50.—. Weizen pr. September-Oktober 186.—. Roggen pr. September-Oktober 156.50, pr. Oktober-November 155.50, pr. April-Mai 157.—. Rüböl pr. September-Oktober 67.—, pr. Oktober-November 67.50, pr. April-Mai 69.—. Zink unverändert. — Wetter: Schön.

Stettin, 14. Sept. Getreidemarkt. Weizen pr. Septbr.-Oktbr. 203.50, pr. Oktober-November 204.00, pr. April-Mai 209.00. Roggen per Septbr.-Oktbr. 148.00, per Okt.-Nov. 148.50, pr. April-Mai 156.00. Rüböl 100 Kilogr. pr. Septbr.-Okt. 69.50, pr. April-Mai 71.50. Spiritus loco 52.20, pr. Sept.-Oktbr. 51.30, pr. Oktbr. Novbr. 50.00, pr. April-Mai 51.40. Rübsen pr. Herbst 324.00. Petroleum pr. Sept.-Okt. 20.00, pr. Okt.-Nov. 20.00.

† Köln, 15. Sept. (Schlußbericht.) Weizen —, loco hiesiger 23.—, loco fremder 21.—, per Novbr. 19.65, per März 20.65. Roggen loco hies. 17.50, per Nov. 14.60, per März 15.45. Hafer loco neuer 16.50, per Nov. 15.95, per März 16.—. Rüböl höher, loco 38.—, per Okt. 37.—, per Mai 37.—.

Hamburg, 15. Sept. Schlußbericht. Weizen fest, per Okt.-Nov. 202 G., per Nov.-Dez. 204 G., per April-Mai 209 G. Roggen per Okt.-Novbr. 145 G., per Nov.-Dez. 149 G., per April-Mai 157 G.

Mainz, 15. Sept. Weizen per Nov. 20.70. Roggen per Nov. 15.40, per März 16.15. Hafer per Nov. 16.10, per März 16.50. Rüböl per Oktober 37.10.

† Paris, 15. Sept. Rüböl per Septbr. 86.50, per Oktbr. 86.70, per Novbr.-Dezbr. 88.—, per Januar-April 89.50. Spiritus per Septbr. 54.50, per Novbr.-Dezbr. 54.—. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per Septbr. 63.50, per Oktbr.-Januar 63.50. Mehl, 8 Mrk., per Septbr. 59.50, per Oktbr. 60.—, per Novbr.-Dezbr. 61.20, per Novbr.-Febr. 61.70. Weizen per Septbr. 27.20, per Oktbr. 27.50, per Novbr.-Dezbr. 28.—, per Novbr.-Febr. 28.70. Roggen per Septbr. 18.50, per Oktbr. 18.50, per Novbr.-Dezbr. 18.50, per Novbr.-Febr. 19.—.

Amsterdam, 15. Sept. Weizen loco unverändert, auf Termine höher, per Nov. 279.—, per März 294.—. Roggen loco unveränd., auf Termine —, per November 179, per März 192.—. Rüböl loco $41\frac{3}{4}$, per Herbst 42, per Mai 43. Raps loco —, per Herbst 415.—, per April 432.

London, 15. Sept. Schwimmende Weizenladungen: angekommen —, zum Verkauf angeboten 12 Cargos.

† London, 15. Sept. Getreidemarkt. Schlußbericht. Weizen unverändert, angekommene Ladungen eher williger. Hafer, Malzgerste und Mais steigend. Zufuhren: Weizen 37860, Gerste 5420, Hafer 90,000 Q. Wetter schön.

London, 15. Sept. (11 Uhr.) Consols $95\frac{1}{16}$, Lombarden $6\frac{9}{16}$, Italiener 73, Türken $13\frac{5}{16}$.

London, 15. Sept. (2 Uhr.) Consols $95\frac{3}{4}$, 1885er Amerik. $105\frac{3}{4}$.

New-York, 13. Sept. Goldagio 110. London 4,84. — Mehl extra State D. 4.90. Rother Frühjahrsweizen D. 1,23. Fracht für Getreide 6. — Petroleum Standard white 26 cs., in Philadelphia 26 cs. — Schmalz Marke Wilcox $11\frac{1}{2}$. Speck $9\frac{1}{4}$. — Kaffee, Rio $17\frac{5}{8}$. — Baumwolle, middl. Upland $11\frac{1}{2}$ cs. — Baumwoll-Ankünfte in sämmtlichen Häfen der Union 8000 B., Export nach England — B. nach dem Continent 4000 B.

Hamburg, 14. Sept. Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff „Pommerania", Kapitän Schwensen, welches am 31. August von hier und am 2. ds. von Havre abgegangen, ist am 13. d. Mts, 1 Uhr Morgens, wohlbehalten in New-York angekommen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkungen.
Septbr.						
15. Mitgs. 2 Uhr	744.2	+14.2	79	S.	bewölkt	—
„ Nachts 9 Uhr	746.5	+ 9.6	93	Still	klar	—
16 Mrgs. 7 Uhr	747.2	+ 7.6	94	SW.	„	—

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Allgemeiner Submissions-Anzeiger. Amtliches Publikationsorgan.

III. Jahrgang.

Erscheint in **Stuttgart, 3mal** wöchentlich. Derselbe enthält **zuverlässig alle** Submissionsausschreiben jeglichen Gewerbes in äußerst bequemer **chronologisch** und **branchenweise** geordneter Uebersicht. Abonnementspreis $4\frac{1}{2}$ ℳ pro Quartal incl. der **Submissionsberichte** durch jede Postanstalt zu beziehen. Inserate 25 ₰ pro Zeile. Z.734. 38.

Der Pfinzgau-Verband

der landwirthschaftl. Bezirksvereine

Bretten, Bruchsal, Durlach, Ettlingen, Karlsruhe und Pforzheim

hält am **30. September d. J.**

eine

Verloosung

von

Kühen, Kalbinnen und Farren,

sowie von

landwirthschaftlichen Geräthen,

verbunden mit einer **Prämiirung vorzüglicher Rindviehstücke,** ab.

Loose hiezu à **1 Mark** sind durch **Otto Riecker's** Buchhandlung in Pforzheim zu beziehen und belieben sich Wiederverkäufer an letztere zu wenden.

D.766.5. **Der landw. Bezirksverein Pforzheim als Vorort.**

D.250.5. **Die**

Schweiz. Unfallversicherungs-Actiengesellschaft

in Winterthur

Grund-Kapital fünf, emittirt drei Millionen Franken,

versichert gegen feste Prämie

Arbeitergruppen gegen Unfälle **aller Art** bei Ausübung ihres Berufes, sowie Arbeitgeber gegen die ihnen durch gesetzliche Bestimmungen aufzuerlegenden Lasten bei Unfällen ihrer Arbeiter.

Jedermann gegen die Folgen körperlicher Beschädigung an Leben u. Gesundheit durch Unfälle **aller Art in** und **ausser** dem Berufe und speziell auch **nur auf Reisen.**

Die Direction.

Prospecte sind zu haben bei der General-Agentur: **Gustav Fromme** in **Karlsruhe,** Zähringerstrasse 100.

Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen angestellt; man beliebe sich wegen des Näheren an die Generalagentur zu wenden.

G.388. 1. Wolfach.

Liegenschafts-Zwangsversteigerungs-Ankündigung.

In Sachen mehrerer Gläubiger
gegen
die Gantmasse des Salmenwirths Jak. Eberhard
in Wolfach,
Forderung und Vorzugsrecht betr.,

werden nachbeschriebene, zur Gantmasse gehörige Liegenschaften in der Gemarkung Wolfach am

Mittwoch den 11. Oktober 1876,
Vormittags 10 Uhr,

im städtischen Rathhause dahier im Zwangswege öffentlich zu Eigenthum versteigert, und es erfolgt der endgiltige Zuschlag, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten sein wird.

Die Verkaufsgegenstände sind:

1. Der Gasthof zum Salmen in Wolfach mit Realwirthschaftsgerechtigkeit, enthaltend ein dreistöckiges Wohnhaus, Remise und Stallungen, mit einem zunächst hinter dem Hause befindlichen Oekonomiegebäude, Hausplatz und Hofraithe, gerichtlich taxirt zu 20,000 fl. gleich 34,285 M. 70 Pf.
2. Eine auf der Gemeinde-Almend stehende Wagenremise hinter dem Schloß, auf dem sog. Graben, tax. 125 fl. gleich 214 M. 29 Pf.
3. Ein großer Keller auf dem Graben, unter dem Wohnhause des Wagner Schmidt, tax. 3660 fl. gleich 6,274 M. 29 Pf.
4. Etwa $\frac{3}{4}$ Morgen Garten mit Gartenhaus beim untern Thor dahier, tax. 4000 fl. gleich 6,857 M. 14 Pf.
5. Etwa 2 Morgen Acker und Rentfeld auf dem sog. Schürle, taxirt 1500 fl. gleich 2,571 M. 43 Pf.
6. Etwa $1\frac{3}{4}$ Morgen Ackerfeld auf dem sog. Brückefeld, taxirt 1200 fl. gleich 2,057 M. 14 Pf.
7. Etwa 150 Ruthen Mattfeld auf dem sog. Käppelegrün, taxirt 500 fl. gleich 857 M. 14 Pf.
8. Etwa $1\frac{1}{2}$ Morgen Ackerfeld allda, tax. 1000 fl. gleich 1,714 M. 29 Pf.
9. Etwa $\frac{1}{2}$ Morgen Acker- und Mattfeld auf der hintern Matte, tax 550 fl. gleich 942 M. 86 Pf.
10. Etwa $\frac{5}{8}$ Morgen Ackerfeld beim Schweingraben, taxirt 700 fl. gleich 1,200 M. — Pf.
11. Etwa $\frac{3}{4}$ Morgen Mattfeld vor Ippichen, tax. 800 fl. gleich 1,371 M. 43 Pf.

Summa: 58,545 M. 71 Pf.

Der Kaufschilling ist vom Kaufstage an zu 5 % verzinslich, und zahlbar $\frac{1}{3}$ baar, der Rest in 3 Jahresterminen — Martini 1877, 1878 und 1879 —. Jeder Steigerer hat einen annehmbaren Bürgen zu stellen.

Den 11. September 1876.

Der Vollstreckungsbeamte:
Lattner, Großh. Notar.

Auch brieflich werden in 3—4 Tagen Syphilis und Hautkrankh. gründl. geh. d. Specialarzt **Dr. Meyer, Berlin, Taubenstr. 36.** D.823.7.

Zu verkaufen ist eine Parthie schöne ganz trockene eichene Dielen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. G.352.2.

G.406. Nr. 618. Urloffen.

Submissions-Vergebung.

Die Gemeinde Urloffen bei der Bahnstation Appenweier vergibt im Submissionswege die Lieferung von circa 1550 Kilo Guß- und Schmiedeisen zur Herstellung eines eisernen Stegs und Aufstellung desselben im Ort Urloffen. Angebote wollen schriftlich, porto rei und mit der Ueberschrift: „Eisenlieferung" versehen, längstens bis 30 d. Mts., Vormittags 10 Uhr, an den Gemeinderath in Urloffen eingereicht werden. Pläne, Kostenüberschlag und Bedingnißheft liegen bis zu dieser Zeit beim Bürgermeisteramt zur Kenntnißnahme offen. Submissions-Eröffnung findet zur genannten Zeit auf dem Rathhause daselbst statt.

Urloffen, den 13. September 1876.

Der Gemeinderath.
B. M. Leible.

G.236. 2. Rastatt.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

Montag den 25. September d. J., Morgens 10 Uhr anfangend,

nachstehende, zur Gantmasse der lithographischen Anstalt des Wilhelm Weishaupt dahier gehörigen Lithographie-, Stein- und Buchdruckerei-Geräthe im Hause Nr. 5 auf dem Grün in der Augustenvorstadt dahier gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Eine vollständige Einrichtung für Lithographie, Stein- und Buchdruckerei, bestehend in:

1 Stern- und 2 Kurbelpressen mit Zugehör, 1 Relief mit Kreismaschine und Zugehör, 1 Dingler'sche Buchdruckerpresse mit Zugehör, 1 große Anzahl Druckerschriften aller Art mit dazu gehörigen Kasten, sämmtliche zur Stein- und Buchdruckerei gehörigen Geräthschaften, 1 Buchbinderschneidpresse mit Hobel, 7 große und 7 kleine Buchbinderpressen, ca. 500 Stück ganze, halbe und Quartbogensteine sammt den hierzu gehörigen Gestellen und sonstigen Geräthschaften.

Hierbei wird bemerkt, daß sich unter den vorhandenen Lithographiesteinen eine große Anzahl fertiger Steine hiesiger und auswärtiger Firmen befinden, welche dem Käufer sofortigen Erwerb sichern.

In der Zwischenzeit bis zur Versteigerung kann auch ein definitiver Kauf dieser Geschäftseinrichtung mit dem Unterzeichneten unter Zuzug des Gläubigerausschusses abgeschlossen werden.

Der Ankauf dieser ganzen Geschäftseinrichtung bietet einem tüchtigen Geschäftsmann mindestens mit 4—6 Arbeitern unter den hiesigen Verhältnissen eine sichere Existenz.

Rastatt, den 1. September 1876.

Der Massepfleger
J. Müller.

Königreich Württemberg.

G.313.2. **Ludwigsburg.**

Große Fahrniß-versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Gottfried Maier, gew. Verkäufers hier, werden in dessen Wohnung am Holzmarkt je von Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr an gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft, am

Montag den 25. Septbr. und Dienstag den 26. Septbr. d. J.:

Gold und Silber, worunter 1 Parthie goldene und silberne Uhren, Brochen und Ringe; Gewehre, Pistolen u andere Waffen und 1 mit Gold gestickte Schabracke;

Freitag den 29. Septbr., Samstag den 30. Septbr. d. J. und Montag den 2. Oktober:

viele Mannskleider, worunter ca. 600 Stck. neue vollständige Anzüge, ca. 100 Stck. farbige Blousen und Fuhrmannshemden;

Dienstag den 3. Oktbr. d. J.:

ca. 200 Stck. neue und ältere Schuhe und Stiefel;

Mittwoch den 4. Oktbr. d. J.:

ca. 200 Stck. neue Manns- und Frauenhemden, Unterhosen, Strümpfe u. Socken;

Donnerstag den 5. Oktbr. d. J.:

1 Parthie Frauenkleider, worunter seidene Kleider;

Freitag den 6. Oktbr. und Samstag den 7. Oktbr. d. J.:

Betten, Bettgewand und Leinwand;

Montag den 9. Oktbr. d. J.:

Küchengeschirr durch alle Rubriken und allgemeiner Hausrath;

Dienstag den 10. Oktbr. und Mittwoch den 11. Oktbr. d. J.:

Sekretäre, neue Tische, Kleider- und Weißzeugkästen, Sessel, Stühle, Bettladen und ein Ladentisch;

Donnerstag den 12. Oktbr. d. J.:

allerlei Hausrath, ca. 120 neue Spiegel, Reh- und Hirschgeweihe, 1 Parthie Portrait, Oelfarbendruckbilder 2c.;

Freitag den 13. Oktbr.:

ca. 50 Mtr. Buckskin am Stück, ca. 150 Mtr. Futterbarchent und ca. 100 Mtr Blousen- und Futterzeug;

Samstag den 14. Oktbr.:

Faß- und Bandgeschirr, 4 Oleanderbäume, 2 Pritschen- und 1 Leiterwägele, 1 Brückenwage und allerlei Gegenstände.

Den 6. September 1876.

Königl. Gerichtsnotariat.
Baß.

G.379. 2. Rastatt.

Steigerungs-Ankündigung.

Wegen Geschäftsaufgabe läßt der Unterzeichnete in seiner Behausung, Georgenvorstadt, Hauptstraße Nr. 3, seine sämmtliche **Brauerei-Einrichtung** gegen Baarzahlung am

Donnerstag den 21. September,

Vormittags 10 Uhr beginnend, öffentlich versteigern, nämlich:

1 neuen Bierkessel und 1 Maischbütte, 1 Kühlschiff, 12 Ohm haltend, 1 Kühlapparat mit Zugehör, 4 Stück Gährbütten, mehrere große und kleine Biersässer, 1 noch neue Malzdarre, 1 Schrotmühle von Gebr. Wehrle, 1 Malzfege und sonstige verschiedene Braugeräthschaften.

Rastatt, den 13. September 1876.

Georg Huschle.

G.382. 2. Freiburg.

Canalisation.

Die Herstellung eines 360 Meter langen innerlich eirunden Beton-Canales von 48/72 Centimeter Lichtweite soll in Akkord gegeben werden. Zur Uebernahme Lusttragende sind gebeten, Offerten, bezogen auf den laufenden Meter fertige Herstellung ausschließlich der Grabarbeit bis spätestens

Samstag den 23. September, Vormittags 9 Uhr,

mit entsprechender Aufschrift versehen an uns abzugeben. Zu dieser Zeit findet die Eröffnung der Angebote statt und ist freie Wahl unter den Submittenten vorbehalten.

Freiburg, den 12. September 1876.

Das städtische Wasser- und Straßenbau-Amt.
Lueger.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ganten.

F.763. Nr. 26,783. Freiburg. Den Schuldnern des Franz Josef Diebold, Firma J. Diebold Sohn hier, wird aufgegeben, ihre Schuldigkeit bei Vermeidung doppelter Zahlung nur an den Massepfleger Waisenrichter Josef Betz dahier zu entrichten.

Freiburg, den 4. September 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Gräff.

Vermögensabsonderungen.

F.785. Nr. 3130. Mosbach. Durch Urtheil vom Heutigen wurde die Ehefrau des Wilhelm Binnig von Oberschefflenz, Karoline, geb. Klingmann, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern; was zur Kenntnißnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Mosbach, den 5. September 1876.

Großh. bad. Kreisgericht, Civil-Kammer I.
Nicolai.
Zehnter.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

F.787. Nr. 2305. Offenburg. J. A. S. gegen Johann Isaac Josef Levissohn van Sprang aus Batavia, zuletzt in Zürich, wegen Abtreibung der Leibesfrucht, wird Therese Lederle, früher im Dienst des Bureau-Assistenten Laporte in Straßburg, aufgefordert, sich am

Dienstag den 3. Oktober d. J., Vorm. 9 Uhr,

vor dem Schwurgericht dahier einzufinden, um als Zeugin vernommen zu werden.

Offenburg, den 14. September 1876.

Großh. Kreis- und Hofgericht.
Der Schwurgerichts-Präsident:
Reinhard.
Burger.

Verm. Bekanntmachungen.

G.410. 1. Rastatt.

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge gantrichterlicher Verfügung wird am

Mittwoch den 4. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Gemeindehause zu Durmersheim die zur Gantmasse der Firma Better, Hacker & Cie. in Karlsruhe gehörige, vor 2 Jahren nach den neuesten Systemen gebaute, am fließenden Wasser gelegene Kartoffelmehl- und Traubenzucker-Fabrik, nebst aller zugehörigen Fabrikations- u. Betriebs-Einrichtung, in Durmersheim, eine Stunde von der Eisenbahn, an der Landstraße zwischen Karlsruhe und Rastatt, im Anschlage von 260,000 Mark, einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt, mit dem Anfügen, daß der Zuschlag ertheilt werde, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird, und daß die auf Freitag den 15. d. M. anberaumte Tagfahrt nicht abgehalten werde.

Die Versteigerungsbedingungen können in den gewöhnlichen Bureaustunden bei dem Massepfleger Herrn Kaufmann Merke jr. in Karlsruhe und bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Rastatt, den 13. September 1876.

Der Großh. Notar
Alffermann.

G.389. 1. Bretten.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Friedrich Kuhry, Gastwirth zum König von Württemberg in Bretten, das unten verzeichnete Haus sammt Zugehörde am

Montag den 30. Oktober 1876, Vormittags 10 Uhr,

in dem Rathhause zu Bretten öffentlich versteigert, wobei der engiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Grundstück Nr. 410:
26 Ar 55 Meter.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Anbau an der Weishoferstraße.

Eine zweistöckege Scheuer mit Stallung, Schweinställen, Holzremise und Hofraithe.

Ein Sommerwirthschaftslokal mit Kegelbahn und Baumstück.

Diese Liegenschaft grenzt gegen Norden an die Weishoferstraße und gegen Süden an den Fußweg am Oberthorseeplatz.

Gerichtlicher Anschlag . 30,000 Mark.
Dreißig Tausend Mark.

Bretten, den 14. September 1876.

Der Großh. Vollstreckungsbeamte:
Gebhardt.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.